



Verbände

1990 bis 2020



Wir sind der UVMB!

Vom feinen Sandkorn bis zum meterhohen Fertigteilenelement aus Beton – die Baustoffindustrie ist eine feste Größe in der deutschen Wirtschaft. Nachhaltig und in hoher Qualität stellt sie heimische Rohstoffe und Bauprodukte der Bauwirtschaft und vielen weiteren Industriezweigen zur Verfügung.

Wir sind der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V. und bilden eine starke Gemeinschaft aus den verschiedenen Baustoffbranchen der Steine- und Erden-Industrie in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen.

Vor 30 Jahren gründeten sich nach der politischen Wende die drei Verbände „Fachverband Kies, Sand, Splitt, Mörtel und Transportbeton Nord-Ost e.V. (FANO)“ für Mecklenburg-Vorpommern und Berlin/Brandenburg, der „Industrieverband Steine und Erden, Transportbeton, Mörtel und Asphalt Thüringen und Sachsen-Anhalt e.V.“ sowie der „Steine- und Erden-Industrieverband Sachsen e.V.“, die damit den Grundstein für den heutigen UVMB legten. 2010 schloss sich auch der „Verband der Beton und Fertigteilindustrie Mitte-Ost e.V.“ dem UVMB an.

Der UVMB ist heute als moderner regionaler Branchenverband das Fundament und die Stimme der Baustoffindustrie in den neuen Bundesländern. Unser Verband zeichnet sich durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Baustoffsparten Gesteinsbaustoffe, Asphalt, Beton und Mörtel sowie Betonbauteile aus und ist aktiver Teil eines großen Netzwerks aus Partnerverbänden und politischen Akteuren auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Das Leistungsspektrum für unsere Mitglieder wurde im Verlauf der Jahre entsprechend den wachsenden Bedürfnissen und Anforderungen an die Industrie kontinuierlich weiterentwickelt und reicht heute von Beratungen in Genehmigungsverfahren, Arbeitsrecht und Tarif über Mitgestaltung von Technischem Regelwerk und Normung bis hin zu Themen der Aus- und Weiterbildung sowie Projekten der Öffentlichkeitsarbeit, Umwelt und Biodiversität.

Für uns ist es anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Baustoffverbände in den neuen Bundesländern“ Zeit, die Fotoalben zu öffnen und auf die Meilensteine in der Entwicklung des UVMB zurückzuschauen. Die Zeitzeugen Horst Huck, Olaf Heinicke und Ulrich Gebhardt nehmen uns mit auf ihre Reise in das Jahr 1990 und erzählen von ihren Eindrücken und Erfahrungen der Verbandsgründungen.

Viel Vergnügen auf unserer Zeitreise!



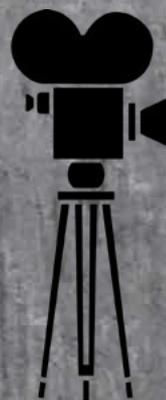
Film zum Jubiläum „30 Jahre Baustoffverbände“

10 Akteure, 8 Drehorte und 8 Drehtage in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen bilden die Basis für unseren Jubiläumsfilm zum 30. Jahrestag der Gründung der ostdeutschen Baustoffverbände. Von der ersten Idee bis zur Fertigstellung der zwei unterhaltsamen Videos – der Jubiläumsfilm und ein kurzer Imagefilm – ist über den Zeitraum von Februar bis November 2020 unser erstes eigenes größeres Filmprojekt unter Regie von Søren Eiko Mielke entstanden. Der Regisseur hat sich in den vergangenen Jahren mit dem Ausbildungsfilm „ROCKSTARS gesucht!“, dem Image-Film „1 Kilo Steine pro Stunde“ sowie den Kurzfilmen „Mineralische Rohstoffindustrie – der Faktencheck“ in unserer Branche einen guten Namen gemacht.

Der UVMB-Jubiläumsfilm führt uns zurück in die Jahre 1989/90, in eine Zeit, in der die Verbände der Baustoffindustrie gegründet wurden. Mit unserem Ehrenvorsitzenden Horst Huck und dem Ehrenvorsitzenden des BAU-ZERT e. V. Olaf Heinicke, die eine tragende Rolle in unserem Film einnehmen, standen uns zwei prominente Zeitzeugen aus der Gründerzeit zur Verfügung, die bis heute die Entwicklung der Verbände begleiten.

Eingebettet in den historischen Rahmen wird der Zuschauer auf eine Zeit- und Rundreise durch unser Verbandsgebiet und die vielfältigen Bauprodukte mitgenommen. Stationen sind dabei das Kieswerk Nordhausen, das Granitwerk Wurzbach, das Betonfertigteilewerk Gröbzig, zwei Baustellen, in denen unsere Produkte Asphalt und Transportbeton eingebaut werden, sowie ein Prüflabor. In 17 Minuten wird aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln die Entwicklung des Verbandes von seiner Gründung bis heute und die Profilierung zu einem modernen Wirtschafts- und Branchenverband mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot für seine Mitglieder dargestellt. So ist ein für den UVMB und unsere Branche wichtiges Zeitdokument entstanden.

Wir danken unseren Mitgliedern Manfred und Ute Fischer (Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG), René Kollek und Dennis Herfurth (Happy Beton GmbH & Co. KG), Ulrike Nguyen, Alexander Roo und Francesca Faranda (TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH) und Sandra Michaelis (Klebl GmbH), Dr.-Ing. Pierre Schmieder (Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH) und Renaldo Germanus (Spedition Seubert GmbH) für ihren Einsatz und ihren Mut, vor der Kamera aufzutreten – für die meisten eine nicht alltägliche Situation und eine völlig neue Erfahrung, die alle hervorragend gemeistert haben. Erst ihre Bereitschaft und ihr Engagement haben diesen Film möglich gemacht und zum Erfolg geführt.



Hier geht's
zum Film

30 Jahre Verbände 1990 bis 2020

Von der Gründung zum modernen Dienstleister

Gründung von Arbeitgebervertretungen und Fachverbänden

Gründung Initiativausschuss

Gründung erster Fachverbände 1990

Fachverbände wachsen und etablieren sich

Gründung des UVMB 2004

AUFBAU OST –

Enge Zusammenarbeit mit Baustoffüberwachungsverbänden. Das gemeinsame Ziel ist die Interessenvertretung für eine sich erneuernde Branche mit einem großen

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVE

Aus den ehemaligen Erzeugnisgruppen entstehen drei Fachverbände mit ersten Tarifabschlüssen:

- Steine- und Erden-Industrieverband Sachsen
- Fachverband Kies, Sand, Splitt, Mörtel und Transportbeton Nord-Ost (FANO) für Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg

WIRTSCHAFTLICHER UMBRUCH

Macher ergreifen die Initiative und setzen sich binnen kürzester Zeit mit den neuen Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Möglichkeiten auseinander, übernehmen Eigenverantwortung und zeigen Loyalität zu privaten Gesellschaftern.

1989 wird ein Initiativausschuss gegründet.

Kontakte zu Branchenführern in der Bundesrepublik und zu Verbandsgeschäftsstellen in Duisburg und Bonn werden geknüpft.

WIEDERVEREINIGUNG

Aktivisten der ostdeutschen Baustoffindustrie gründen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR – den neuen Bundesländern – Arbeitgebervertretungen und Fachverbände.

Die gesamte Wirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch: Von der sozialistischen Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft. Die Treuhandanstalt hat die Aufgabe, Volkseigene Betriebe (VEB) zu privatisieren.

Plötzlich gibt es keine staatlichen Planvorgaben mehr.

Die Nachfrage nach Baustoffen steigt, aber die Produktionsmittel entsprechen zum großen Teil nicht dem Stand der Technik, die Produktivität ist gering und der Personalbestand sehr groß.

Gründung von
Fachgruppen

Moderner
Dienstleister
für die
Baustoffindustrie

Der UVMB ist aktiver Partner in einem starken Netzwerk und vertritt die Interessen seiner Mitglieder auf Landes-, Bundes- und Europa-Ebene.

WEITERENTWICKLUNG

Drei neue Fachgruppen (FG) bündeln seit 2004 die Interessen der Baustoffsparten: Gesteinsbaustoffe, Asphalt sowie Beton und Mörtel. 2010 schließt sich der Verband Beton- und Fertigteilindustrie Mitte-Ost dem UVMB an. Die FG Betonbauteile entsteht.

BAUINDUSTRIE IM WANDEL

2004 – ein Meilenstein: die drei Baustoffverbände verbinden sich. Der Unternehmensverband Mineralische Baustoffe (UVMB) wird gegründet. Hauptsitz ist Berlin, eine Geschäftsstelle eröffnet in Leipzig. Bis 2010 flacht die Baukonjunktur ab. Innerhalb weniger Jahre sinkt die Baustoffproduktion stark gegenüber ihrem Höhepunkt in den 90er Jahren.

Gründer: Rudi Bretschneider, Dr. Werner Fiebig und Dieter Finke
Geschäftsführer: RA Gert-Dietrich Reuter und Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld

SONDERKONJUNKTUR

Entwicklungspotenzial. Die bedeutenden Investitionen in den Bau-sektor führen zu einem starken Wachstum der Branche. Tarifkommissionen und Arbeitsausschüsse bilden sich. Umweltpolitische Themen und Fragen der Rohstoff-sicherung ergänzen das Aufgabenspektrum.

Die Nachfrage nach mineralischen Baustoffen steigt nach der Wende unaufhaltsam bis Mitte der 1990er Jahre: In dieser Zeit werden im heutigen Verbandsgebiet des UVMB mehr als 240 Mio. t an Baurohstoffen (2018: 130 Mio. t/a) im Jahr gewonnen und 20 Mio. m³ Transportbeton (2019: 10 Mio. m³) hergestellt.

• Industrieverband Steine und Erden,
Transportbeton, Mörtel und Asphalt
Thüringen und Sachsen-Anhalt

Erste Vorsitzende (V) und Geschäftsführer (GF):

Sachsen: Peter Bauer (V) und Dr. Gerhard Pusch (GF)
Thüringen und Sachsen-Anhalt: Horst Huck (V) und RA Gert-Dietrich Reuter (GF)
Berlin/Brandenburg: Heinz Stiller (V), Frank Wagenseil (GF), später Dr. Jürgen Kranz (GF)

Gründer des Initiativausschusses:

Uwe Hartung, Ottomar Häse, Horst Huck, Dr. Roland Lange und Dr. Gerhard Pusch

Erste Vorreiter im Ehrenamt der neuen Verbände:

Sachsen: Peter Bauer, Dr. Klaus Fischer, Ulrich Gebhardt und Hermann Truthän
Thüringen und Sachsen-Anhalt: Hans Bauer, Hanold Gramß, Olaf Heinicke und Klaus Dieter Ohlemann
Berlin/Brandenburg: Dr. Stephan Brock, Siegfried Haberland, Burkhard Lichtner, Endrik Seydt und Heinz Stiller





URKUNDE

Die Vereinigung

"Fachverband Kies, Sand,
Splitt, Mörtel, Asphalt
und Transportbeton
Sachsen" e.V.

mit dem Sitz in Dresden

wurde am 19.06.1990

unter laufender Nummer 1/89 des Vereinsregisters
des Kreisgerichts Dresden - Stadtbezirk Mitte
registriert.

Mit der Registrierung ist die Vereinigung rechtsfähig.



Heiland
Heiland
Justizsekretär

Horst Huck

erster Vorsitzender iste TSA



Das Jahr 1990 war für die ostdeutsche Steine-Erden-Industrie ein Jahr dramatischer Veränderungen, neuer Problemstellungen, aber auch Beginn eines neuen Aufbruchs. Die bisherige Zusammenarbeit der Betriebe musste schnell auf eine völlig neue Plattform gestellt werden. **Wettbewerb war das Stichwort der Stunde.**

Im Dezember 1989 gab es bereits erste Kontakte zu westdeutschen Unternehmen dieser Branche. Uwe Hartung, Ottomar Häse, Horst Huck, Dr. Roland Lange und Dr. Gerhard Pusch gründeten einen **Initiativausschuss** zur Findung neuer Konzepte für die Verbandsstrukturen. Im 1. Quartal 1990 folgten Konsultationen mit den westdeutschen Verbänden der Steine-Erden-Industrie.

Am 29. März 1990 wurde der **Fachverband Kies, Sand, Splitt, Mörtel, Transportbeton und Asphalt Thüringen und Sachsen-Anhalt** (iste TSA) gegründet. Persönliche Unterstützung bei der Verbandsgründung gaben die Hauptgeschäftsführer aus Duisburg Dr. Max Bönner, Hans-Peter Braus und Karl-Heinz Plock.

Im April 1990 wurde der Verein ins Register eingetragen. Den ersten Vorstand bildeten Horst Huck als Vorsitzender, sein Stellvertreter Klaus-Dieter Ohlemann und die Mitglieder des Vorstandes Alfred Peter, Walter Stöpel, Uwe Hartung und Horst Linß.

Schon im April 1990 drückte die Bildung des **Arbeitsausschusses „Rohstoffabbauerschutz“** einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit aus. Wichtige Akteure der ersten Stunden waren Günter Wurzler und Gert-Dieter Sabinarz.

Im Juni 1990 wurde die **Tarifkommission** unter dem Vorsitzenden Heinz Rößler gegründet. Sie schloss schon im September 1990 einen ersten Lohn- und Gehaltstarifvertrag mit der ebenfalls neuen Gewerkschaft ab. Im März 1991 wurde der erste Manteltarifvertrag vereinbart.

Am 29. November 1990 fand die **erste ordentliche Mitgliederversammlung** des Fachverbandes zur Erweiterung des Gesamtvorstandes mit den Herren Harold Gramß und Hans Bauer statt. Im Oktober 1991 wurde RA Gert-Dietrich Reuter zum Geschäftsführer des Verbandes bestellt.

In Sachsen ergriffen Dr. Gerhard Pusch und Dr. Roland Lange die Initiative. Sie nutzten die Plattform des ehemaligen Instituts für Zuschlagstoffe und Natursteine des gleichnamigen Kombinates zur Gründung eines Verbandes am 27. März 1990. Er wurde am 19. April 1990 ins Vereinsregister des Kreisgerichtes Dresden, Stadtbezirk Mitte eingetragen. Ab 29. Januar 1991 gaben sie ihm den Namen **Steine- und Erden-Industrieverband Sachsen**. Erster Vorstand waren Peter Bauer als Vorsitzender, Dr. Klaus Fischer als Stellvertreter und die Vorstandsmitglieder Ottomar Häse, Peter Nelke, Bernd Bauer und Axel Möbius.

In Berlin und Brandenburg fand die Gründung des **Fachverbandes FANO** am 27. April 1990 statt. Erster Vorsitzender wurde Heinz Stiller, Geschäftsführer Frank Wagenseil. Burkhard Lichtner als Vorsitzender und sein Stellvertreter Endrik Seyd weiteten ihren Wirkungsbereich der seit 1963 existierenden Fachgruppe Transportbeton Berlin (West) auf die Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern aus, übernahmen den FANO und gründeten am 17. September 1990 außerdem den **Baustoffüberwachungsverband**.

Ulrich Gebhardt

erster Vorsitzender
BÜV SN



Am 28. November 1990 wurde der **Baustoffüberwachungsverein Sachsen (BÜV SN)** in Dresden gegründet. Erster Vorsitzender wurde Ulrich Gebhardt, Stellvertreter Ingolf Wüste und Ottomar Häse.

„Die Jahre 1989 und 1990 waren sehr prägende Jahre in meinem Leben. Die Deutsche Einheit war noch nicht vollzogen, aber ein Management-buy-out mit einem Transportbetonhersteller aus Frankreich und dem Wohnungsbaukombinat Karl-Marx-Stadt kam in Gang. Die Firma Unibeton wurde gegründet und ein Flug nach Paris organisiert, um eine Mischanlage zu kaufen. Ich hatte damals keine Ahnung von Betriebswirtschaft, Marktwirtschaft, cash-flow usw.“

Olaf Heinicke

erster Vorsitzender
BÜV TSA



Am 29. November 1990 fand die Mitgliederversammlung zur Gründung des **Baustoffüberwachungsvereins Thüringen und Sachsen-Anhalt** (BÜV TSA) statt. Der Vorstand wählte Olaf Heinicke zum Vorsitzenden, Oskar Aulich und Klaus-Dieter Ohlemann zu Stellvertretern.

„Es war noch nicht lange nach der Gründung der Dyckerhoff Transportbeton Gotha GmbH & Co. KG, da teilte mir mein Hauptgeschäftsführer Kurt Bischoff aus Wiesbaden mit, dass der BÜV TSA gegründet wird. Ich möchte doch bitte unser Haus im Vorstand vertreten. Ich hatte keine Ahnung, was ein BÜV war, aber dies war damals auch kein Problem. Es gab viele Leute, denen ging es ähnlich. Selbstverständlich erklärte ich meine Bereitschaft.

Die Gründung fand in Nordhausen statt. Ich setzte mich in meinen Wartburg und fuhr zu der mir benannten Gaststätte. Mir ist heute gar nicht mehr klar, wie ich die ohne Navigationsgerät finden konnte. Ich kam rechtzeitig an. Ein seriöser und sehr selbstbewusster Herr stand vor der Tür. Er fragte mich, ob ich Olaf Heinicke wäre. Er stellte sich als Dr. Max Bönner, Geschäftsführer der Bundesverbände, vor

und kam gleich auf den Punkt. Er sagte: ‚Lieber Herr Heinicke. Wie mir Herr Bischoff sagte, haben Sie die Bereitschaft erklärt, im Vorstand des BÜV mitzuarbeiten. Das ist sehr schön, aber nur die halbe Wahrheit. Sie werden der Vorstandsvorsitzende.‘ Ich schaute ihn etwas verdutzt an und antwortete, dass es kein Problem sei, aber ich hätte keine Ahnung, worum es konkret ginge. Dr. Bönner war der Meinung, dass das der Sache keinen Abbruch täte. Dies würde ich in kürzester Zeit schon lernen.

Wir gingen in die Gründungsversammlung. Es kam zur Wahl der Vorstandsmitglieder, die reibungslos, und in meiner Erinnerung einstimmig über die Bühne ging. Wir hatten darin beste Erfahrungen und waren in dem Punkt den Leuten aus den Altbundesländern etwas voraus.

Dann konstituierte sich der Vorstand und wählte auf Vorschlag von Dr. Bönner den Vorsitzenden und die Stellvertreter. Sein Vorschlag ließ keinen Zweifel am Wahlausgang zu. So kam ich zu einer Funktion, wie die Jungfer zum Kinde. Ich glaube, die Sache war sogar auch noch eine unbefleckte Empfängnis. In der Zeit wurde mancher Vorsitzender eines Vereines, andere wurden Minister oder Staatssekretäre. Wir hatten nicht lange Zeit darüber nachzudenken. Die Hauptaufgabe war die Lösung der anstehenden Aufgaben.“

Im Herbst 1989 stellte sich Dr. Gerhard Pusch bei mir vor und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, bei einem Verbandsaufbau in Sachsen aktiv mitzuarbeiten. Da ich verbandlich schon im Sport aktiv war, stellte das kein größeres Problem für mich dar. Ich wusste allerdings nicht, was mich bei einem BÜV erwarten würde. Tatkräftige Unterstützung holte sich Dr. Pusch von den Kollegen aus dem bayrischen Verband, wofür wir sehr dankbar waren. Im Frühjahr 1990 kam es zur **Verbandsgründung** in den Geschäftsräumen in Dresden. Das war schon ein spannender Akt: Vielleicht 20 bis 25 Personen aus Ost und West mit den unterschiedlichsten Interessen saßen auf engstem, ja wirklich in einem viel zu engen Raum bei-

sammen. Es wurden die **Fachgruppenvorstände** für den Industrieverband und die **Abteilungsvorstände** für den BÜV Sachsen gewählt. Obwohl man eigentlich nicht von einer Wahl sprechen konnte, sondern es wurde gefragt, wer sich was in welcher Funktion vorstellen könnte. Da ich einmal die Hand gehoben hatte, wurde ich Vorsitzender der Abteilung Transportbeton und danach auch Gesamtvorsitzender des BÜV Sachsen.

Interessant war, dass die damaligen „Wessis“ mit diesem schnellen Ablauf gar nicht so richtig klar kamen und wir „Ossis“ mit der neuen Situation auch erst mal etwas überfordert waren.“

1990





Das Fundament der Baustoffindustrie

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V.

Paradiesstraße 208

12526 Berlin

Tel.: 030 / 616 957-32

E-Mail: berlin@uvmb.de

www.uvmb.de

Walter-Köhn-Str. 1 c

04356 Leipzig

Tel.: 0341 / 520 466-0

E-Mail: leipzig@uvmb.de

